

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 14/2024

Exportplus

Agrarprodukte von Preisentwicklung beeinflusst

Laut den aktuellen Zahlen der Statistik Austria verzeichneten die Agrarexporte Österreichs im ersten Halbjahr 2023 einen wertmäßigen Anstieg um neun Prozent, während mengenmäßig ein leichter Rückgang von etwa 7,1 Prozent zu verzeichnen war. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus Preiserhöhungen bei verschiedenen Inputfaktoren. Deutschland bleibt der wichtigste Exportmarkt für österreichische Agrarprodukte, gefolgt von Italien, Ungarn und den Niederlanden. Die Exporte in Drittländer entwickelten sich unterschiedlich: während die Ausfuhren in die Schweiz weiter positiv verliefen, verzeichneten jene in die USA einen deutlichen Rückgang. Bestseller bleiben neben alkoholfreien Erfrischungsgetränken eine Vielzahl an Lebens-



Der **europäische Binnenmarkt** ist die wichtigste Destination für österreichische Agrarprodukte.

mittelzubereitungen. Auch Milchprodukte wie Käse und Topfen, Futtermittel, feine Backwaren, Fleisch und Fleischprodukte sowie Schokoladewaren zählten zu den TOP-Exportprodukten „Made in Austria“.

info.bml.gv.at

Inhalt

Österreich behält „AA+“ Rating	02
Milchmarkt in Österreich	02
Zugang zu Auslandsmärkten	03
Erneuerbare Stromerzeugung	05
Tagungshotel in Geras	06

Top-Erfolg

Wachsender Marktanteil.

Lidl Österreich steigerte seinen Marktanteil seit Dezember 2022 um 0,6 Prozent und erwirtschaftete eine Wertschöpfung von über 1,1 Milliarden Euro, wobei der Export heimischer Lebensmittel einen bedeutenden Teil ausmachte. CEO Alessandro Wolf betont auch die Investitionen in den Ausbau des Sortiments, darunter eine breite Palette von veganen, Bio- und Tierwohlprodukten sowie Maßnahmen zur Förderung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

www.lidl.at

Fokus

Weinexport rückläufig

Rückgang bei den Mengen, aber Anstieg im Wert.

Österreichs Weinexporte verzeichneten im vergangenen Jahr einen Rückgang der Menge um 4,7 Prozent – trotz einer Wertsteigerung um 2,7 Prozent auf 238,2 Millionen Euro, was jedoch deutlich unter der österreichischen Jahresinflation 2023 von 7,8 Prozent liegt, so berichtet Die Presse. Positiv zu vermerken ist ein Wertzuwachs nach Deutschland von 14,8 Prozent und bei Weißwein in Flaschen von 7,3 Prozent. Insgesamt wurden 65 Millionen Liter österreichischer Wein im Wert exportiert, wobei der Durchschnittspreis pro Liter auf 3,66

Euro stieg. ÖWM-Geschäftsführer Chris Yorke betonte, dass insbesondere beim Fasswein Verluste verzeichnet wurden, während der Wein in Flaschen leicht zulegen konnte. Besonders schwierig gestaltete sich der Export für Österreichs Perlweine (minus 35,7 Prozent Exportwert) und Schaumweine (minus 27,1 Prozent). Im Gespräch mit internationalen Weinhändler:innen zeigt sich jedenfalls, dass Österreich eines der wenigen Weinländer ist, die aktuell überhaupt Exportzuwächse erzielen können.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.oesterreichwein.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Weiter im Plus

Creditreform Rating bestätigt Österreichs Staatenrating bei „AA+“ mit stabilem Ausblick.

Creditreform Rating hat die Bonität der Republik Österreich mit einem „AA+“ bestätigt. Der stabile Ausblick spiegelt zudem die Ansicht wider, dass Abwärtsrisiken hinsichtlich der makroökonomischen Entwicklung und der angenommenen nur langsamen Haushaltskonsolidierung durch die außenwirtschaftliche Stärke, den robusten institutionellen Rahmen und insgesamt ausreichende fiskalische Polster ausgeglichen werden.

Die Agentur geht von einer moderaten Erholung des realen BIP in diesem Jahr nach dem Abschwung im Jahr 2023 aus. Diese Erholung dürfte sich im Jahr 2025 verstärken, teilweise unterstützt durch die erwartete Lockerung der Geldpolitik. Der Tourismus dürfte neben dem relativ robusten Arbeitsmarkt eine wichtige Säule bleiben.

Während noch Risiken in Zusammenhang mit russischen Energieimporten bestehen, hat es deutliche Fortschritte bei der Reduzierung der Abhängigkeiten gegeben.

Starker institutioneller Rahmen

Die jüngste ökosoziale Steuerreform, Initiativen zur Schaffung von Wohnraum sowie die Bemühungen, den digitalen und grünen Wandel voranzutreiben, werden als positive Schritte zur Stärkung der mittelfristigen Wachstumsaussichten Österreichs gewertet. Grundsätzlich stellen das relative hohe Wohlstandsniveau, die diversifizierte Wirtschaftsstruktur und die wettbewerbsfähigen Exporte des Landes eine gewichtige wirtschaftliche Grundlage dar.

Die hohe Kreditwürdigkeit Österreichs wird nach Einschätzung von Creditreform Rating



Laut Creditreform Rating behält die Republik Österreich das „AA+“ Rating.

durch ein starkes institutionelles Grundgerüst untermauert, das maßgeblich durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union sowie der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion unterstützt wird.

Außenwirtschaftliche Risiken sieht die Agentur Creditreform Rating durch Österreichs internationale Nettogläubigerposition und vorherrschende Leistungsbilanzüberschüsse begrenzt. Letztere spiegeln auch die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft wider.

www.creditreform-rating.de



Wichtigste Exportprodukte für Österreich sind Käse und flüssige Milchprodukte.

Exporte im Ausmaß von 1,73 Mrd. Euro und Importe von 1,13 Mrd. ergaben 2023 im milchwirtschaftlichen Außenhandel einen positiven Außenhandelsaldo von 601 Mio. Euro. „Diese neuen Höchstwerte zeigen die große Bedeutung der Milchwirtschaft auf den Exportmärkten, angesichts steigender Importe auch am Heimatmarkt“, erklärte der Präsident der Vereinigung österreichischer Milchverarbeiter Dir. Helmut Petschar zu den nunmehr vorliegenden Außenhandelszahlen der Statistik Austria für das Gesamtjahr 2023.

Milchmarkt in Österreich

Dir. Helmut Petschar fordert mehr Fairness und verpflichtende Herkunftskennzeichnung.

Die Entwicklungen sind durch eine erhöhte Preissensibilität bei den Konsumenten und die Strategie des Handels zu erklären, die auf der Suche nach billigeren Produkten oft zu Importware aus Ländern mit geringeren Qualitätsstandards als in Österreich greifen

Starke Außenhandelszahlen

Die österreichische Milchwirtschaft exportiert 44 % seiner Produkte, dies vor allem deshalb, weil 29 % bezogen auf die Inlandsproduktion importiert werden. Die Hälfte der Exporte gehen nach Deutschland, gefolgt von Italien und den Niederlanden, ähnlich verteilt liegen die Importe. Insgesamt exportiert die heimische Milchwirtschaft in über 100 Staaten.

Österreichs Milchwirtschaft produziert sehr nachhaltig. Sie hat gemäß internationalen

Studien die besten Klimaschutzwerte, das heißt Milchprodukte aus Österreich sind ein positiver Beitrag für das Weltklima.

Für Petschar bestätigen die starken Außenhandelszahlen die Tüchtigkeit der heimischen Milchwirtschaft, der Milchbauern und der Verarbeitungsbetriebe, sie stehen im harten Wettbewerb und sind trotz struktureller Nachteile mit ihrer Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie erfolgreich. Er fordert aber mehr Fairness und die Einführung einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung. „Es kann nicht sein, dass ständig höhere Standards von Gesellschaft und Handel verlangt, aber dann Produkte mit geringeren Standards in die Einkaufskörbe der Konsumenten gemogelt werden, wenn diese billiger positioniert werden“, so Petschar.

www.milch.or.at

Internationaler Handel

Mariana Kühnel hält den Zugang zu Auslandsmärkten vor allem für KMU für entscheidend, um Absatzmärkte zu diversifizieren und Versorgung mit Rohstoffen zu sichern.



Für eine Exportnation wie Österreich ist eine aktive europäische Handelspolitik ein essenzielles Standbein der Wettbewerbsfähigkeit.

Mit ihren Erfolgen auf den internationalen Märkten schaffen Österreichs Exportunternehmen die Grundlage für allgemeinen Wohlstand und Beschäftigung. Um das zu sichern, benötigen wir wettbewerbsfähige, innovative Rahmenbedingungen für einen zukunftsfitten österreichischen Standort und Zugang zu weltweiten Wachstumsmärkten. Gerade KMU sind daher auf Handelsabkommen mit strategischen Partnern angewiesen“, betonte Mariana Kühnel, stv. Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich beim Market Access Day in der WKÖ.

Vor allem in Zeiten geopolitischer Krisen und niedrigen Wirtschaftswachstums ist der Ausbau des europäischen Handelsnetzes und die Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit ein entscheidender Puzzlestein. Die EU hat mehr als 40 Handelsabkommen mit über 70 Ländern weltweit abgeschlossen, die sich positiv auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit und in den Partnerländern ausgewirkt haben.

Von wirtschaftlicher Bedeutung

„Gemeinsam mit Österreich arbeitet die Europäische Kommission unermüdlich an besse-

ren Handelsbeziehungen und einem fairen Zugang zu Märkten auf der ganzen Welt, damit Unternehmen ihr Potenzial voll ausschöpfen können. Für die EU-Kommission ist es enorm hilfreich, von österreichischen Unternehmen zu hören, in welchen Bereichen sie beim Abbau von Handelshemmnissen Hilfe brauchen. Unsere tägliche Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass Handelsabkommen richtig angewandt und umgesetzt werden. Und es zeigt Wirkung: Seit das EU-Handelsabkommen mit Japan in Kraft ist, haben österreichische Exportunternehmen bereits 50 Millionen Euro an Zöllen gespart“, erklärte Denis Redonnet, Europäische Kommission, GD Handel, stellvertretender Generaldirektor/Beauftragter für die Umsetzung und Durchsetzung von Handelsabkommen.

Positive Bilanz zieht die WKÖ ebenfalls beim Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und Japan, das seit fünf Jahren in Kraft ist. Von 2018 bis 2023 konnten Österreichs Warenexporte um mehr als 16 % gesteigert werden. Besondere Chancen sieht die WKÖ zudem in der EXPO 2025 in Osaka. Dafür wurde bereits eine „Road to Expo“ ge-

startet, um die Potenziale Japans für Österreichs Wirtschaft noch stärker zu nutzen.

Gerade in geopolitisch herausfordernden Zeiten ist für eine Exportnation wie Österreich eine aktive europäische Handelspolitik ein essenzielles Standbein der Wettbewerbsfähigkeit. „Gut gemachte Freihandelsabkommen sind der Schlüssel, damit unsere Unternehmen Absatzmärkte diversifizieren können sowie Zugang zu und Versorgung mit Rohstoffen für Europa sichergestellt werden“, erklärt Kühnel. Andernfalls fehlen beispielsweise die erforderlichen Ressourcen und Vormaterialien für die grüne Wende, wie für Windkraft- und Solaranlagen. Ein rascher Abschluss der Verhandlungen mit Australien, Indien und Indonesien sowie die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Philippinen und Malaysia sind daher das Gebot der Stunde.

Beim Market Access Day standen die Prioritäten der EU beim Abbau von Handelshemmnissen und der Umsetzung von Handelsabkommen ebenso im Fokus wie Informationen über handelspolitische Instrumente und Herausforderungen im internationalen Handel. <

www.wko.at



Industriegase

Messer ist der weltweit größte privat geführte Spezialist für Industrie-, Medizin- und Spezialgase.

Von Acetylen bis Xenon werden Produkte und Serviceleistungen in Europa, Asien und Amerika angeboten.

Mit über 70 Gase Center und Abfüllanlagen in allen Bundesländern ist die Versorgung der österreichischen Betriebe mit Industriegasen zuverlässig und stets pünktlich.

MESSER 
Gases for Life

Messer Austria GmbH

Industriestraße 5
2352 Gumpoldskirchen
Tel. +43 50603-0
Fax +43 50603-273
info.at@messergroup.com
www.messer.at



Der Februar bringt 88 % Stromverbrauchsdeckung durch erneuerbare Energien.

Strom-Exportüberschuss

Dank außergewöhnlich hoher erneuerbarer Produktion im Februar erstmals wieder mehr Exporte als Importe.

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre konnte im Februar je rund 60 Prozent des Stromverbrauchs durch Erneuerbare Produktion gedeckt werden. Durch die saisonuntypisch hohe Produktion aus Wasserkraft, kombiniert mit der hohen Windkraft konnten im Februar dieses Jahres (KW 5 – KW 9) sogar rund 88 Prozent des österreichischen Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Durch die warmen Temperaturen steigerte sich die Produktion aus Wasserkraft im Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent. Insgesamt produzierte die Wasserkraft im Februar mit rund 69 Prozent den Großteil der Erneuerbaren. Die Windkraft konnte in der Gesamtrechnung rd. 23 Prozent zu den Erneuerbaren beitragen und legte im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozent zu.

Trend setzt sich fort

Die außergewöhnlich gute Stromerzeugung aus Erneuerbaren sorgte dafür, dass Österreich im Februar bilanziell an 15 Tagen Strom ins Ausland exportieren konnte. In diesem Monat ist Österreich in der Regel stark von Importen abhängig. „Wie bereits im Jänner, konnte auch im Februar seit über 20 Jahren erstmals wieder mehr Strom exportiert als importiert werden. Der Februar-Exportsaldo betrug 23

GWh. Diese Entwicklungen zeigen die außergewöhnliche Volatilität des Stromsystems durch den immer größer werdenden Anteil der erneuerbaren Energien in der Stromproduktion,“ erklärt Gerhard Christner, technischer Vorstand der APG.

Bestehende Defizite

Um den volatilen, erneuerbaren Strom verwendbar zu machen, braucht es ein starkes Stromnetz, das den Strom dorthin transportiert, wo er gebraucht wird. Um dabei Überlastungen im Stromnetz zu verhindern und um die sichere Stromversorgung zu gewährleisten, wird mit sogenannten Redispatch-Maßnahmen der Stromfluss gesteuert. Darunter versteht man den gezielten und kontrollierten Einsatz thermischer und hydraulischer Kraftwerke.

Es ist wichtig verantwortungsvoll beim Stromverbrauch zu agieren. Mit jeder Stromeinsparung werden auch CO2 und gesamtsystemische Kosten reduziert und damit ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Systemsicherheit geleistet. Der Trend CO2 zu reduzieren, muss weiter vorangetrieben werden. Dazu zählt auch eigenverbraucher PV-Strom. Allein 2023 wurden rund 2.400 MW PV in Österreich zusätzlich angeschlossen.

www.apg.at

Chancen

WKÖ sieht Exportpotenzial für heimische Wirtschaft in frankophonen Märkten

Die frankophone Welt birgt beträchtliches Potenzial für Österreichs Exportwirtschaft. Wer den Sprung in ein französischsprachiges Land wagt, dem eröffnet sich eine ganze Welt“, erklärte WKÖ-Vizepräsidentin Amelie Groß. Von mehr als 400 rot-weiß-roten Niederlassungen in Frankreich, bearbeiten knapp 10 Prozent die Frankophonie.

Mit Exporten im Wert von mehr als 39 Mrd. Euro erwirtschaftet Österreichs Außenwirtschaft rund 20 Prozent ihres Gesamt-Exportvolumens mit der frankophonen Welt und erzielt dabei einen Handelsbilanz-Überschuss von 6,7 Mrd. Euro. „2023 konnte Österreich ein Exportplus von 8,4 Prozent in der gesamten Frankophonie erzielen. Insgesamt bieten die frankophonen Märkte für österreichische Exportbetriebe eine vielversprechende Gelegenheit, ihre internationale Präsenz auszubauen und von den positiven wirtschaftlichen Entwicklungen zu profitieren“, so Groß, die auf die strategische Bedeutung der im französischen Leitindex CAC 40 gelisteten Unternehmen verwies. Durch eine Zusammenarbeit mit diesen Firmen eröffnen sich für heimische KMU Chancen in der Frankophonie.

Chancen für Österreichs Wirtschaft ortet die WKÖ-Internationalisierungsagentur AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA sektoren- und branchenübergreifend, insbesondere aber in den Bereichen erneuerbare Energien und Umwelttechnik sowie in Maschinenbau und Infrastruktur. Zudem beschäftigte sich das Frankophonie-Forum anlässlich der Olympischen Sommerspiele in Paris mit Geschäftsmöglichkeiten im Bereich der Sportindustrie.

www.wko.at

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

Wohnen, Tagen und Genießen in Geras

HIC HABITAT FORTUNA REQUIESCIT COR – Hier wohnt das Glück, hier erholt sich das Herz.



Egal, woher Sie kommen – schon die Anreise verspricht, was der Schüttkasten in der idyllischen Naturparkstadt Geras hält. Die schier endlose Weite der Wiesen und Felder ringsum lässt den Geist zur Ruhe kommen und öffnet die Seele.

Historisch Wohnen

Schüttkasten und Meierhof – einst Getreidespeicher und Wirtschaftshof vom benachbarten Stift Geras – verzaubern mit dem Ambiente jahrhundertalter Tradition. Authentisch und liebevoll wurden beide historischen Gebäude im Jahr 2010 aufwendig revitalisiert. Schlichte, charaktervolle Eleganz und moderner Komfort ver-

mählen sich hier zu einem Hide-Away der ganz besonderen Art.

Erfolgreich Tagen

Besser geht's nicht – mit der Kraft jahrhundertalter Geschichte und dem klösterlichen Flair, das konzentrierte Arbeit so selbstverständlich unterstützt, bieten wir optimale Bedingungen. Zehn bestens ausgestattete Seminarräume stehen Ihnen für erfolgreiche Tagungen, Seminare, Workshops, Konferenzen oder Sitzungen mit zehn oder auch hundert Personen zur Verfügung.

Selbstverständlich verfügen alle Seminarräume über modernste Technik und bieten zudem sämtliche Annehmlichkeiten von Küche und Hotel für Leib und Seele. Die friedliche Gelassenheit der einzigartigen Geraser Teichlandschaft ringsum sorgt in den Arbeitspausen für Frischluft und Entspannung, die Kreativität und Konzentration fördert. Aber auch für reichlich Abwechslung zu den Anstrengungen der Seminararbeit ist gesorgt: Zum Erden empfiehlt sich ein Spaziergang mit dem Förster und seinen interessanten Geschichten über den Naturpark Geras.

Sportlich Ambitionierte finden Ausgleich in unmittelbarer Umgebung beim Stand-up-Paddeln am Badeteich, Wandern, Radfahren oder bei einer abenteuerlichen Kanufahrt auf der nahen Raabs. Ein außergewöhnliches Erlebnis für Geist und Seele bietet die Teilnahme an einer Vesper der Chorherren im Stift Geras.



Lustvoll Genießen

Auch in der Küche findet sich Moderne und Tradition zusammen. Hier werden nur die frischesten regionalen Lebensmittel der Saison mit viel Liebe und Respekt zu köstlichen, gesundheitsbewussten Gerichten zubereitet.

Das historische Ambiente im Schüttkasten-Restaurant macht den Genuss perfekt, denn unter dem klösterlichen Kreuzgewölbe lässt es sich besonders gemütlich beisammensitzen. Konzentriert & kreativ arbeiten, genießen, plaudern, lachen und feiern – Herz, was willst du mehr! <

Schüttkasten Geras

2093 Geras, Vorstadt 11
Tel.: +43 2912 300
Fax: +43 2912 300-100
rezeption@schuettkasten-geras.at
www.schuettkasten-geras.at

ANGEBOT:

■ Übernachtungspauschale:

Nutzung des Seminarraumes inklusive Seminar Getränke, pikante Vormittags-Vitalpause, 3-Gang-Mittagessen mit saisonalen Produkten aus der Region, süße Nachmittagspause, 3-Gang-Abendbuffet, Übernachtung mit Waldviertler Kraft-Frühstück.

Preis pro Person: 179 Euro

■ Tagespauschale ohne Nächtigung:

Nutzung des Seminarraumes inklusive Seminar Getränke, pikante Vormittags-Vitalpause, 3-Gang-Mittagessen mit saisonalen Produkten aus der Region, süße Nachmittagspause.

Preis pro Person: 59 Euro

Anzeige

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.